

**Kein Geflügelexport aus Polen nach Wien.**

Die Rathauskorrespondenz berichtet unter Bezugnahme auf eine jüngst erschienene Meldung, welche besagte, daß dem Bürgermeister aus den eroberten Gebieten in Russisch-Polen 50.000 Stück Gänse, das Stück zu 5 R., angeboten worden seien und daß der Bürgermeister diese Sendung abgelehnt hätte und daß die Gänse dann für 6 R. nach Berlin geliefert worden seien: Diese Mitteilung wurde als unwahr bereits amtlich berichtigt, und wir erfahren hiezu noch folgendes: In einem Telegramm des Militärgouvernements M i e d o w vom 22. Juni d. J. wurde dem Bürgermeister ohne Angabe einer Stückzahl oder eines Preises mitgeteilt, daß in diesem Gouvernement größere Mengen Geflügel, namentlich Gänse, zu haben wären und daß ein kundiger Vertreter zu persönlicher Rücksprache und Organisation des Exportes nach Kielce entsendet werden möge. Der Bürgermeister zog hierüber Sachverständige zu Rate, die ihm erklärten, daß an eine Organisation des Exports wegen der hiemit verbundenen Schwierigkeiten aller Art nicht gedacht werden könne und daß außerdem das in dieser Gegend befindliche Geflügel, namentlich Gänse, nur Magergeflügel sei, das ohne Aufmastung sich nicht für den Konsum eigne. Dieses Magergeflügel ist bisher nach Deutschland auf den Magerviehhof bei Berlin zur Kontumazierung aus veterinärpolizeilichen Gründen und dann erst zur Aufmastung befördert worden. Es sei ausgeschlossen, dieses in seinem mageren Zustande für den Konsum ganz unbrauchbare Geflügel nach Oesterreich zu bringen, da hier derartige Einrichtungen wie auf dem Magerviehhof in Berlin, nicht vorhanden sind. Versuche, in Oesterreich etwas ähnliches durchzuführen, namentlich Kontumazierung und Aufmastung, seien schon vor Jahren in Galizien eingeleitet worden, jedoch gescheitert. Die Sachverständigen erklärten deshalb den Import solchen Geflügels für ganz zwecklos. Auf Grund dieses Gutachtens war für den Bürgermeister kein Anlaß vorhanden, das erwähnte Anbot der Militärbehörde anzunehmen. Mit diesem Gutachten fallen auch alle weiteren an diese Ablehnung geknüpften Bemerkungen fort.